

Öffnungszeiten

Donnerstags und freitags
sowie sonntags 26.04., 03.05. + 24.05.2026
jeweils 11 – 16 Uhr, freier Eintritt!

Führungen

werden an den o.g. Sonntagen jeweils um 12 Uhr
angeboten. Weitere Führungen auf Anfrage!

BEGLEITPROGRAMM

Fr, 27.03. + Sa, 28.03.2026

Öffentliches Kolloquium

Macht und Territorium

Die Grafschaften Geldern und Kleve als regionale
Herrschaftsräume

Anmeldung unter: schindler@haus-ingenray.de

Mo, 13.04.2026, 18 Uhr

Gerd Halmanns, Bildvortrag

Gelre-Geldern-Gelderland

Einführung in die Geschichte von
Grafschaft und Herzogtum

Der Vortrag beleuchtet die Entwicklung des Gelder-
landes vom sagenhaften Drachenkampf über die Graf-
schaft und das Herzogtum hin zu den Nachwirkungen
in spanischer, niederländischer und preußischer Zeit
bis ca. 1800.

Eintritt frei! Anmeldung nicht erforderlich.

Mai 2026

Exkursion nach Kalkar

Ein kulturhistorischer Stadtrundgang sowie eine Füh-
rung durch die St. Nicolai-Kirche in Kalkar, die zu den
bedeutendsten Zentren spätmittelalterlicher Bild-
schnitzkunst am Niederrhein zählt, lassen die Historie
dieser Epoche lebendig werden.

Termin und weitere Infos werden zeitnah bekannt ge-
geben.

KONTAKT

Dr. Matthias Schrör (Stiftungsdirektor)
Möhlendyck 22, 47608 Geldern
E-Mail: schroer@haus-ingenray.de
Tel.: +49 2831 2690



www.hv-geldern.de



facebook.com/
historischerverein.geldern

IMPRESSUM

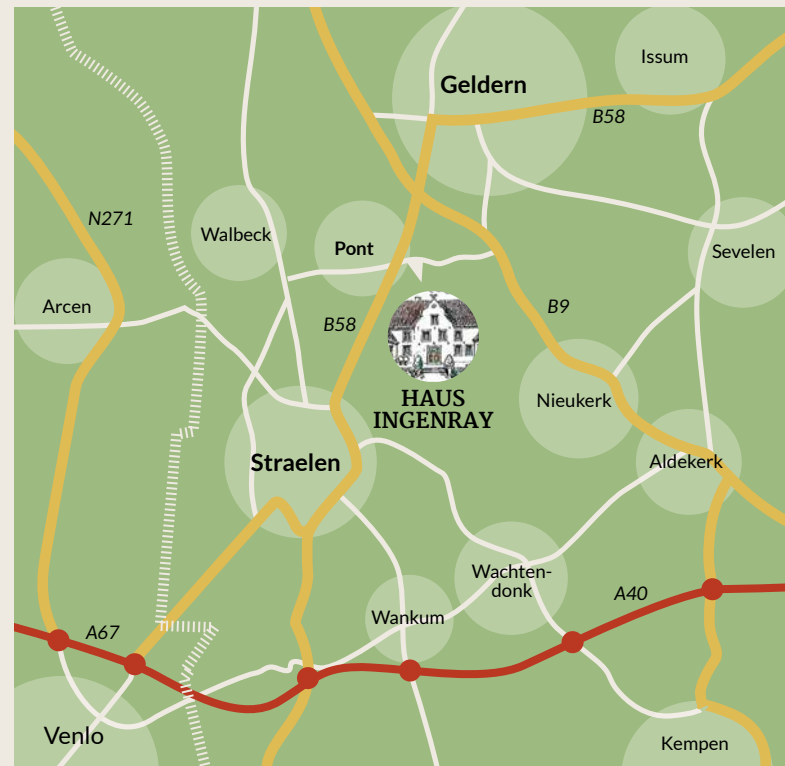
Geldern 2026

Herausgeber Historischer Verein
für Geldern und Umgegend e.V.

Vorsitzender Gerd Halmanns

Vereinsregister VR 612 Amtsgericht Geldern

*Einzugs des Herzogs von Geldern © 2019,
Stiftung Cultuur en ErfgoedLab*



Stadtluft macht frei

Wie der Niederrhein zur
Städtelandschaft wurde

14.03. – 30.05.2026

HAUS INGENRAY

Eröffnung: Samstag, 14.03.2026, 14 Uhr



Mit freundlicher Unterstützung durch:



Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Emilie und Hans Stratmans-Stiftung
Möhlendyck 22
47608 Geldern



Freiheit im Mittelalter? War das nicht eher eine finstere Epoche?

Die Ausstellung „Stadtluft macht frei“ im Rahmen der Themenreihe FREIHEIT_vrijheid des Museumsnetzwerkes Rhein-Maas geht Freiheitsideen nach, die unserem neuzeitlichen aufgeklärten Verständnis zwar nicht entsprechen, aber verdeutlichen, dass insbesondere in den Städten bestimmten Gruppen Bürgerrechte eingeräumt wurden.

Der Ausspruch „**Stadtluft macht frei nach Jahr und Tag**“ verweist auf einen zentralen mittelalterlichen Rechtsbrauch: Unfreie, die ein Jahr und einen Tag ununterbrochen in einer Stadt lebten, konnten sich der Abhängigkeit von ihren Grundherren entziehen und einen neuen rechtlichen Status erlangen. Städte wurden so zu Räumen relativer Freiheit und rechtlicher Selbstständigkeit – zugleich entwickelten sie sich zu wirtschaftlichen und kulturellen Zentren mit wachsender politischer Eigenständigkeit.

Stadtwerdung und Stadtrechte

Die Verleihung von **Stadtrechten** durch die Landesherren bildete seit dem 13. Jahrhundert die Grundlage städtischer Selbstverwaltung. Am Niederrhein statteten die Grafen von

Geldern aufstrebende Orte mit Privilegien wie **Markt- und Zollfreiheit** sowie dem Recht zur Errichtung von Stadtmauern aus. Diese Vergünstigungen zogen Kaufleute und Handwerker an und förderten die wirtschaftliche Dynamik der Städte. Aus unterschiedlichen Berufsgruppen formierte sich allmählich ein selbstbewusstes Bürgertum: Handwerker wie Weber, Schmiede und Maurer, Kaufleute und Geldwechsler sowie Schreiber, Notare und Barbieri prägten das städtische Wirtschafts- und Sozialgefüge und den Dienstleistungssektor.

Graf Otto II., der Städtegründer



Im Mittelpunkt der Ausstellung steht die Grafschaft Geldern unter der Regentschaft Ottos II., auch der „Städtegründer“ genannt. Er regierte von 1229 bis zu seinem Tod im Jahr 1271. Sein Augenmerk galt vor allem dem inneren Ausbau seines Herrschaftsgebietes. Im Rahmen seiner Städtepolitik verlieh er zahlreichen Orten Stadtrechte: Geldern, Goch, Roermond, Harderwijk, Grave, Emmerich, Arnheim, Doetinchem, Doesburg und Wageningen verdanken ihm ihre Stadterhebung oder maßgebliche Privilegien. Auf diese Weise entstand ein dichtes Netz urbaner Zentren mit Markt-, Zoll- und Befestigungsrechten. Als wirtschaftliche Knotenpunkte stärkten diese Orte zugleich Ottos landesherrliche Position gegenüber Adel und Kirche. Nicht zuletzt diese Städtepolitik ließ den Grafen von Geldern in den Rang der führenden weltlichen Reichsfürsten aufsteigen und bereitete den Boden für die spätere Erhebung Gelderns zum Herzogtum.

Handel und Hanse

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf dem überregionalen Handel im Kaufmanns- und Städtenetzwerk der Hanse, zu dem im Spätmittelalter in dieser Region Venlo, Wesel, Emmerich, Kalkar, Nimwegen, Roermond und Arnheim gehörten. Kleinere Städte wie Geldern profitierten davon: Als „Beistädte“ konnten ihre Kaufleute meist die Handelsprivilegien der offiziellen Hansestädte nutzen und sich inoffiziell bei Bedarf auf Versammlungen, den Tagfahrten oder Hansetagen, vertreten lassen. Insbesondere der Handel mit Tuchwaren aus Wolle oder Leinen spielte in den niederrheinischen Städten eine große Rolle.

1 Pfennig Graf Otto II. von Geldern

Gelre, Kupferstich v. G. Braun & F. Hogenberg, 1581, Stratmans-Stiftung



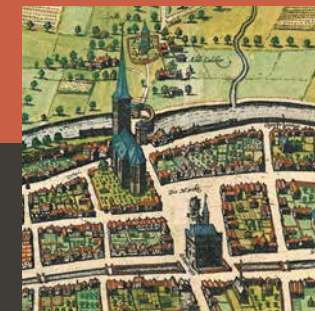
Klöster, Kirchen und Caritas – die Stellung der Frauen

Die Entstehung von Stadtgemeinden schuf auch für **Frauen neue Möglichkeiten**. Frauen besaßen zwar meist keine politischen Rechte, waren aber wirtschaftlich z. B. im Handwerk und sozial aktiv. Einen eigenen Berufsabschluss konnten sie jedoch nicht erwerben. Dennoch war es wohlhabenden Frauen möglich, besonderen Einfluss auszuüben, sich in der Armenfürsorge zu engagieren oder beim Eintritt in ein städtisches Kloster ihr Vermögen einzubringen. Auch die Beginnenbewegung wird thematisiert.



Die Ausstellung

veranschaulicht das Thema anhand zahlreicher historischer Zeugnisse. Gezeigt werden Drucke und Kupferstiche, die mittelalterliche Architektur und Stadtplanung dokumentieren, sowie numismatische, kartografische, literarische und dokumentarische Quellen, die das Bild einer lebendigen, selbstbewussten Städtelandschaft am Niederrhein abrunden.



Kalkar, Kupferstich von G. Braun & F. Hogenberg, 1575, Ausschnitt, Stratmans-Stiftung



Maria von Geldern im hortus conclusus, Marienbildnis, Miniatur aus ihrem Stundenbuch von 1415